Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit e.V.

Rundbrief – Ausgabe 65 – Oktober 2026

Inhalt

Etwas spät....1
Sinn und Zweck der Kunstausstellung....1
Vorbereitungen zur Kunstausstellung....2
Die Vernissage....3
Die Ausstellung....4
Was machen wir mit dem Erlös?....5
Kartons und Marmelade von Zentis....5
Hier kommt die Feuerwehr....7
Beitrittserklärung....8
Impressum....8

Etwas spät

Unser Rundbrief kommt nie zu spät. Aber nun ist es schon Anfang November und etwas zu spät für den Oktober-Rundbrief. Dafür gibt es gute Gründe. Die wichtigsten:

Seit gestern läuft unserer Kunstausstellung. Wir hatten eine tolle Vernissage, wir haben eine famose Ausstellung und wir werden, hoffentlich, am Sonntag eine erfolgreiche Auktion haben.

Darauf möchten wir nochmals hinweisen und etwas Werbung dafür machen.

Damit zusammen hängen natürlich ein paar W-Fragen:

- Warum machen wir überhaupt eine Kunstauktion?
- Was machen wir mit dem Geld, das wir dadurch einnehmen?
- Welche Projekte liegen jetzt konkret an?

Da gibt es einiges zu berichten, das wir ganz aktuell weitergeben wollen. Los geht's

Der Vorstand des Aachener Netzwerks

Sinn und Zweck der Kunstausstellung

Das Aachener Netzwerk ist kein Kunstverein. Es ist also nicht unmittelbar klar, warum wir uns mit Kunst beschäftigen.

Das Aachener Netzwerk ist aber auch keine Stiftung, die einen Haufen Geld hat, mit dem wir unsere humanitären Aktionen bezahlen können.

Daher die Idee, mit einem Kunstverkauf mehrere sinnvolle Aspekte zu verbinden:

- Natürlich möchten wir unsere Projekte mit dem Erlös finanzieren.
- Wir möchten die Künstlerinnen und Künstler auf unsere Ideen aufmerksam machen, so dass sie sich künstlerisch damit auseinander setzen. Etwas das, wie wir gelernt haben, viele Künstler*innen schon lange machen.
- Wir die Künstler*innen damit bekannter machen. Mittlerweile findet unsere Ausstellung zum 5. Mal statt, die Anzahl der beteiligten Künstler*innen wird mehr und es kommen mehr Leute zu unserer Ausstellung.
- Wichtig ist uns auch, unsere Projekte bekannt zu machen. Und auch die Probleme, die dahinter stehen und zu deren Lösung wir beitragen möchten.

Unsere Kunstausstellung, verbunden mit einer Auktion von 25 Kunstwerken und dem Verkauf von über 50 weiteren Arbeiten, ist also eine Art „Gesamtkunstwerk" mit vielen uns (fast) gleichermaßen wichtigen Aspekten.

Helmut Hardy

Vorbereitungen zur Kunstausstellung

Die Vernissage am 1. November war der erste Höhepunkt der diesjährigen Kunstausstellung. Diese bedarf langer Vorbereitung:

Schon Anfang des Jahres wurde der Ausstellungsraum des Atelierhauses im Depot reserviert und ein Mietvertrag abgeschlossen. Mittlerweile sind wird zum fünften Mal dort zu Gast.

Parallel wurden fast 100 Künstler*innen gefragt: „Seid ihr wieder dabei?“

Schnell füllte sich die Liste der Teilnahmewilligen, die auch im Internet gepflegt wurde. Auch die ersten Arbeiten wurden eingereicht und sofort veröffentlicht. So verteilte sich die Arbeit über mehrere Monate.



Der Ausstellungsraum – noch leer

Vor den Sommerferien wurden unsere Anfragen dann etwas verbindlicher: „Wir benötigen Fotos und Angaben über eure Arbeiten bis Mitte September.“

Künstler*innen sind ganz normale Menschen: Manche sind schneller, andere langsamer. Einige sind gut organisiert, andere kommen auf den letzten Drücker. Und einige wenige kommen zu spät.

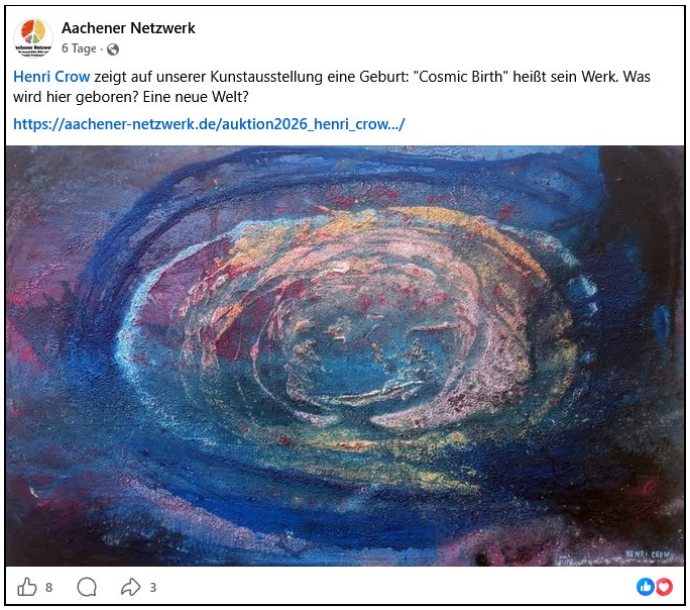


54 hatten sich angemeldet, letztendlich blieben 50 – und damit genau das von uns gesetzte Limit.

Soweit fand alles „virtuell“ statt. Alle Infos gab es im Internet; die ganze Kommunikation fand per eMail statt.

Ende September traf sich unsere Jury, ganz real, Face to Face, und entschied, welche 25 Arbeiten versteigert werden sollten. Die Kriterien waren natürlich sehr subjektiv – so wie Kunst immer im Auge des Betrachtenden liegt.

Das Ergebnis wurde direkt ins Internet gestellt, so dass erste Kunstwerke gekauft werden konnten (und auch gekauft wurden) und erste Gebote gemacht werden konnten (und auch gemacht wurden).



Henri Crow bei Facebook

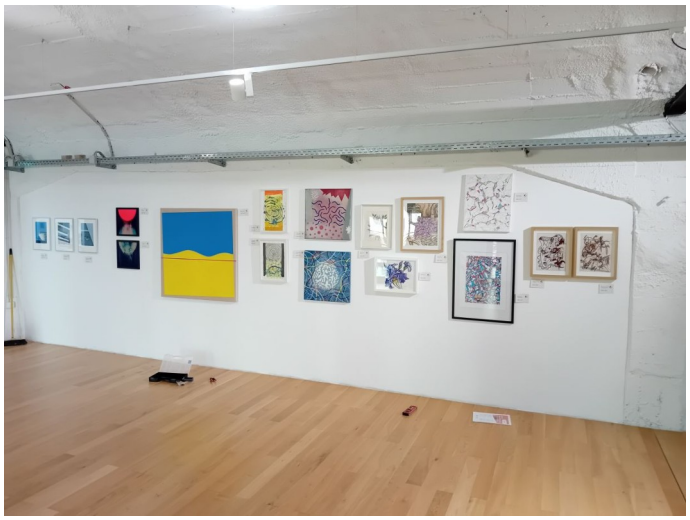
Täglich wurde nun eine Künstlerin oder ein Künstler bei Facebook, Instagram und Mastodon vorgestellt. Bei 50 Künstler*innen muss man damit früh anfangen

Ende Oktober, kurz vor der Vernissage, konnten (und mussten) die Künstler*innen ihre Werke abgeben. Fünf Stunden war der Ausstellungsraum dafür geöffnet und es gab genau 2 Minuten Ruhe, wo niemand da war. Alle Kunstwerke wurden ausgepackt und schon mal an den Außenflächen des Raumes verteilt.



Am Tag vor der Vernissage wurde dann gehängt. Zuerst wurden die drei verschiebbaren Wände positioniert, dann machte man sich Gedanken über das Wie und Wo. Schließlich wurden 5 Stunden lang Nägel eingeschlagen, Löcher gebohrt, Bilder aufgehängt und noch mal verschoben.

Ein dickes **Danke!** an Barbara Pasch, Helmut Hardy, Henri Crow, Klaus Kaufmann, Rolf Siewert, Sedrak Navoyan und Tetyana Lutsyk.



Es wird...

Zu guter Letzt wurde die Beleuchtung noch justiert.

Fertig – es kann losgehen.

Helmut Hardy

Die Vernissage

Um 15 Uhr sollten die Türen geöffnet werden. Also trafen wir uns eine Stunde vorher. Polierten die Gläser, spülten die Kaffeetassen vom Vortrag, legten Kekse auf Teller, …

15 Minuten vor der Zeit hörten wir Geräusche aus dem Ausstellungsraum. Ist schon jemand da? Ja, es waren schon 10 Leute da und schauten sich neugierig um.

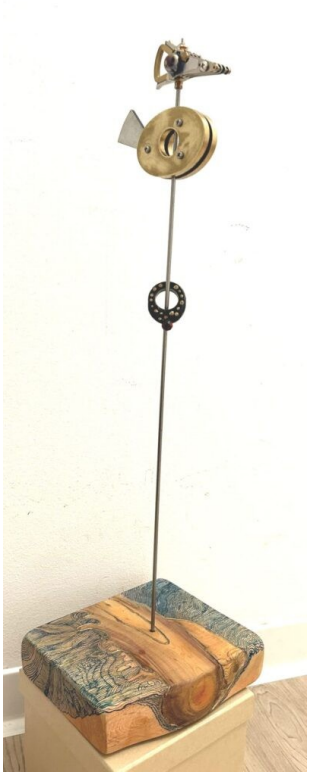


Ivan Kyselov war verantwortlich für das musikalische Rahmenprogramm

Ab da ging es Schlag auf Schlag und der Raum füllte sich zusehends. Es wurde richtig voll. Es wurde Sekt gereicht (mit und ohne Alkohol), Orangensaft und auf Wunsch auch Wasser oder Kaffee. Die Musik schuf eine angenehme Atmosphäre, ging aber bald im Gemurmel der vielen Gespräche unter.



Schon vor der Vernissage, aber auch währenddessen wurden erste Werke verkauft und mit einem Roten Punkt markiert.



Der Japaner Tatsuo Shoji ist Physiker und das merkt man seinem Werk „Up bird“ auch an. Damit hat er den Vogel abgeschossen: Wir haben es direkt drei Mal verkauft – er hat versprochen, bis nächste Woche noch zweite weitere Exemplare anzufertigen.

Sein Fisch wird nächste Woche in der Auktion verkauft – auch darauf gibt es schon ein Gebot.



Damit sind wir bei den nächsten Fragen:
Wie geht es weiter?
Wann kann ich die Werke ansehen?
Wie kann ich sie kaufen?
Wann ist die Versteigerung?



Die Ausstellung

Nach der offiziellen Eröffnung wird es ruhiger werden. So dass man sich alle Kunstwerke in aller Ruhe ansehen und auf sich wirken lassen kann.
Montag, den 2. 11., bis Donnerstag, den 5.11., ist die Ausstellung jeweils von 17 bis 20 Uhr geöffnet. Freitag, den 6.11, und Samstag, den 7.11., geht die Türe schon um 15 auf und schließt ebenfalls um 20 Uhr.

Die meisten Kunstwerke kann man in dieser Zeit „sofort kaufen“. Entweder vor Ort oder online auf unserer Webseite. Wer zuerst kommt, …

Auf die 25 Kunstwerke, die in der Auktion versteigert werden, kann man online Angebote abgeben. Online-Verkauf und Online-Gebote sind nur bis Mitternacht vor der Auktion möglich.

Am Sonntag, den 8.11., ist dann der zweite große Tag. Ab 12 Uhr ist die letzte Gelegenheit zur Besichtigung.

Um 15 Uhr beginnt die Auktion, eingeleitet durch etwas Musik, einer Begrüßung durch Maren Hoch, der Geschäftsführerin des Atelierhauses, und motivierenden Worten von Sibylle Keupen.



Eine Feuerwehrglocke – statt Hammer

Danach übernimmt Benjamin Fleig:

Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten – Verkauft.

Helmut Hardy

Was machen wir mit dem Erlös?

Aachen ist nicht die Stadt, wo viel teure Kunst gekauft wird. „Unsere“ Kunst kostet zwischen 45 € und 6.200 €. Der Verkaufserlös wird wahrscheinlich knapp fünfstellig sein – etwas mehr als 10.000 €.

Den Künstler*innen stehen davon 40 % zu – manche verzichten auf darauf.

Die Stadt Aachen unterstützt die Ausstellung, so dass Miete, Druckkosten etc. getragen sind. Danke!

stadt aachen

Dem Verein flossen so letztes Jahr etwa 6.000 € zu. Damit kann unser Verein seine Projekte finanzieren. Neugierig welche? Dann schaut in unsere Rundbriefe!



Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit e.V.

Rundbrief – Ausgabe 63 – Juli 2026

Inhalt

Das erste Vorwort....1
Geben und zurück geben....2
Das Feuerwehrauto in Odessa....3
Krankenwagen-Transport....4
Kontrolle, die Sicherheit gibt....5
4 Kartons unterwegs....7
Erinnerungskoffer erst im September....8
Bina Mira 2026 - Die Bühne des Friedens geht neue Wege....9
Hilfstransport nach Bosnien....10
10 Jahre „Möbel und mehr“....11
Deutsch sprechen....12
Infostände des Aachener Netzwerks....14
Winterhilfe 2026/2027 geplant....14
Übersetzer-Pool....15
Beitrittserklärung....16
Impressum....16

„Deutsch sprechen“ hilft beim, äh, Deutsch sprechen, aber auch beim täglichen Zusammenleben von und mit Menschen mit und ohne Migrationshintergrund.

Und schließlich geht es noch um zwei weitere Projekte, die wir in Aachen starten möchten: „Winterhilfe für Obdachlose und bedürftige Menschen“ sowie einen „Übersetzer-Pool“, der hilft, sprachliche Barrieren kurzfristig zu überbrücken.

Natürlich – und auf diese Worte habt ihr schon gewartet – geht das alles nicht ohne euch. Jede Form von Hilfe geht nicht ohne Leute, die mit anpacken – oder etwas spenden, denn ganz ohne Geld geht nichts.

Zwei Projekte möchten wir euch heute konkret vorstellen. Falls ihr keine Kunst kauft, könnt ihr die Projekte gerne durch eine Spende unterstützen.

Helmut Hardy

Kartons und Marmelade von Zentis

Die Firma Zentis unterstützt uns seit vielen Jahren mit leeren Kartons. Die haben genau die richtige Größe für Hilfstransporte auf Euro-Paletten. Mittlerweile verwenden nicht nur wir vom Aachener Netzwerk diese Kartons, sondern auch andere Organisationen wie Kipepeo in Winterberg und Lohmar hilft. Es spricht sich herum.

Blau Gelbes Kreuz Deutsch Ukrainischer Verein e.V.

Mitte Oktober waren wir mit dem deutsch-ukrainischen Verein Blau-Gelbes-Kreuz aus Köln an der Jülicher Straße bei Zentis und haben 12 Paletten Kartons eingeladen. Ein Gabelstaplerfahrer von Zentis half uns freundlicherweise bei einladen und so ging es sehr schnell.



Uwe fährt für das Blau-Gelbe-Kreuz

Wir haben ja nicht umsonst das Wort „Netzwerk“ im Namen. So fingen wir sofort danach an, gemeinsam zu überlegen, was wir sonst noch zusammen auf die Beine stellen können. Und erinnerten uns, dass wir 2023 schon mal 3 Paletten Marmelade und Erdnussbutter von Zentis in die Ukraine gebracht haben.



Abholung von 3 Paletten (Januar 2023)

Veronika vom Blau-Gelben-Kreuz meinte, dass sie allein für ihr „Verantwortungsgebiet“ Odessa – Mykolayv – Cherson ca. 10 Paletten gebrauchen könne. Und für alle Regionen zusammen bestimmt eine Menge für zwei oder drei 40-Tonner. Wobei auf jeden dieser LKW 33 Paletten passen.

Puh. Letztes Mal haben wir 3 Paletten gekommen. Jetzt möchten wir 100. Ist das nicht etwas unverschämt?

Also haben wir eine sehr vorsichtige eMail formuliert, wo der entscheidende Satz lautete: „Sagen wir es so: Wir wären für jede Menge dankbar.“

Die Antwort kam am nächsten Tag: „Ja, wir spenden gerne, aber bitte könnten Sie mich kurz anrufen, denn ich habe noch zwei-drei Fragen.“

Die Fragen waren harmlos, denn wir hatten ja alles schon mal gemacht. Dann kam der wichtige Satz: „Wir können Ihnen 2 LKW-Ladungen zur Verfügung stellen.“

Rückfrage: „Was für LKWs?“

Antwort: „40 Tonner. Also je 33 Paletten. 66 Paletten insgesamt.“



Ein 40-Tonner von einer unserer Hilfstransporte (Februar 2021)

Bingo - da waren wir bei unserer Traumzahl. Nie hätten wir gewagt, danach zu fragen.

Nun haben wir das Problem des Erfolges: Wie bekommen wir die Ware in die Ukraine und was kostet das? Aus Erfahrung rechnen wir mit einem hohen vierstelligen Betrag.

Helmut Hardy und Julia Shporina

Hier kommt die Feuerwehr

Einer unserer Arbeitsschwerpunkte ist die Ukraine. Seit 2022 herrscht dort große Not. Besonders im Winter, besonders in Frontnähe.

Deshalb haben wir die dortige Bevölkerung in den letztes Jahren mit 3 Paletten Marmelade, 4 Trinkwasseraufbereitungsanlagen, Strümpfen und Einmalhandschuhen, einer Brennstoff-brikettieranlage und Blutzuckermeßgeräten unterstützt.

Dieses Jahr haben wir zusammen mit mehreren Partnerorganisationen ein Feuerwehrfahrzeug und einen Krankenwagen finanziert.



Auch eine Ladung Feuerwehrschläuche konnten wir besorgen.



Doch die ukrainische Flugabwehr ist beschränkt, die zerstörerische Kraft der russischen Bomben, Drohnen und Raketen immens und so gibt es Bedarf nach weiteren Feuerlöschfahrzeugen.


25. BRIGADE ZUM SCHUTZ DER ÖFFENTLICHEN ORDNUNG BENANNT NACH FÜRST ASKOLD DER NATIONALGARDE DER UKRAINE

DANKESWÖRTE

Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit e.V.

Für die Zusammenarbeit und die Unterstützung der 25. Brigade zum Schutz der öffentlichen Ordnung, benannt nach Fürst Askold, der Nationalgarde der Ukraine.
Gute Taten bleiben nicht unbeachtet – sie sind wie Leuchttürme, die den Weg für diejenigen erhellen, die auf Hilfe und Unterstützung hoffen. Wir sind überzeugt, dass Ihr Beitrag eine wertvolle Investition in unseren gemeinsamen Sieg und in eine gemeinsame friedliche Zukunft ist. Ihre Anteilnahme, Ihr Engagement und Ihre Verbundenheit geben uns Kraft und stärken unseren Glauben an eine bessere Zukunft. Möge beruflicher Erfolg, schöpferische Inspiration und Zuversicht Sie Jahr für Jahr begleiten. Möge in Ihrem Herzen die Flamme der Güte, der Hoffnung und der Menschlichkeit [illegible]

VON FÜRST ASKOLD BIS IN DIE GEGENWART VERTEIDIGEN WIR UNSER LAND

Urkunde aus der Ukraine

Deshalb möchten wir noch ein zweites Feuerwehrfahrzeug IVEVO FF 75 E erwerben und nach Odessa schicken. Es wurde uns von der Feuerwehr Schauenburg (Landkreis Kassel) angeboten. Es wurde 1999 in Betrieb genommen und ist seitdem 28.000 km gefahren. Der Neupreis lag bei gut 250.000 €; wir bekommen es jetzt für 6.000 €.





Wenn wir das Geld dafür zügig zusammen bekommen, kann das Fahrzeug im November schon im Einsatz sein!

Helmut Hardy und Jan van Egmond

Beitrittserklärung

Antrag auf Mitgliedschaft im „Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit e. V.“

Hiermit beantrage ich meine Mitgliedschaft im „Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit e. V.“!

Mit meiner Mitgliedschaft erkläre ich die Satzung des oben genannten Vereins als für mich verbindlich!

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Der Mitgliedsbeitrag ergibt sich aus der Beitragsordnung.

Den Mitgliedsbeitrag überweise ich auf das Konto des
Aachener Netzwerk e.V.
IBAN DE21 3905 0000 0000 3170 08,
BIC AACSDE33XXX bei der SK Aachen.

Persönliche Daten werden bei uns natürlich gespeichert, nur für vereinsinterne Zwecke verwendet und nicht an Dritte weiter gegeben. Mehr darüber in unserer Datenschutzerklärung.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Impressum

Diesen **Rundbrief** erhalten alle Mitglieder und AbonnentInnen.

Wir freuen uns über jeden und jede, der/die Interesse an unserem Rundbrief hat! Wer also jemanden kennt, der/die sich für unsere Arbeit interessiert: eine kurze E-Mail an Helmut.Hardy@Aachener-Netzwerk.de reicht. Und auch wer den Rundbrief nicht mehr erhalten möchte schicke bitte einfach eine formlose E-Mail an Helmut.Hardy@Aachener-Netzwerk.de.

Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit e.V.

Büro:
Welthaus Aachen
An der Schanz 1
52064 Aachen
Tel. +49 241 89 43 86 00

Internet:
https://www.Aachener-Netzwerk.de

Vereinsadresse:
c/o Helmut Hardy
Im Grüntal 18a
52066 Aachen
Tel. +49 241 97 01 38

Das Aachener Netzwerk ist gemeinnützig und Spenden sind deshalb steuerlich absetzbar. Unser **Spendenkonto** ist:

Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit e.V.

Sparkasse Aachen
IBAN DE21 3905 0000 0000 3170 08
BIC AACSDE33XXX